

DER SCHWEIZER · SUISSE



# VETERAN

Mai 2020 ■ 91. Jahrgang

Einzelnummer Fr. 5.-



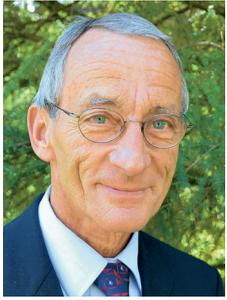
**BE** Jassen statt Schiessen 11/12



**ZH** GV und Zopfschiessen 15/16



**VSSV** Veteranenratstagung 18/19



Bernhard Lampert

## Liebe Schützen- veteraninnen und Schützen- veteranen

Es gab in der Antike Wachstäfelchen in Holzrahmen, die in Form eines Buches zusammengebunden waren und wie Notizbücher benutzt wurden. Man hat gelegentlich das Wachs durch Pergament ersetzt, denn auch auf Pergament konnte man schnell und leicht schreiben. Mit der Papyrusrolle liess sich aber ein solches Buch nicht vergleichen. Um die bewährte Rollenform durch den Kodex (Kodex oder Codex, Mehrzahl Kodizes bzw. Codices oder Kodexe, bezeichnet ursprünglich einen Stapel beschrifteter oder zur Beschriftung vorgesehener Holz- oder Wachstafeln, später den von zwei Holzbrettchen umschlossenen Block gefalteter oder gehefteter Papyrus- oder Pergamentblätter) zu ersetzen, muss man gewichtige Gründe gehabt haben. Die Wissenschaft hat einige dieser Gründe herausgearbeitet, sie sind praktischer Natur, aber auch mit den Gegebenheiten der christlichen Weltanschauung eng verknüpft. Mit einiger Vorsicht lässt sich sagen: Auf einer Rolle kann man, selbst wenn man die Kolumnen nummeriert, nur mühsam Schriftstellen heranziehen, weil man ständig vor- oder zurückrollen muss und keine echte Übersicht hat. Anders beim Kodex. Hier sind die Seiten eindeutig zu bezeichnen. Man sieht auf einen Blick, ob die Seite die entsprechende Text-

stelle enthält. Man kann in der Folge bei gelehrten Disputen über die Bibel jederzeit nachschlagen, was man sucht und meint.

Es gibt noch einen weiteren Vorzug: Wenn man alle Evangelien und die Apostelgeschichte auf Rollen hätte schreiben wollen, wären dies nach damaligem Stand fünf normale Rollen geworden. Der gleiche Text, in einen Kodex gebracht, ergab zwar ein dickes Buch, verteilte sich aber nicht auf mehrere Bände. Man hat aus dem 2. Jahrhundert in Kairo Bibelhandschriften gefunden, die in Kodexform aufgezeichnet sind. Übrigens noch auf Papyrus und nicht auf Pergament. Es handelt sich um apokryphe (religiöse Schriften, die nicht in einen biblischen Kanon aufgenommen wurden; altgriechisch: verborgen, dunkel, über die Uneinigkeit besteht) Jesusworte, deren Fund 1930 sensationell wirkte. Die meisten der 190 Papyrusblätter konnte ein amerikanischer Sammler für einen immensen Preis in seinen Besitz bringen. Sie beweisen, dass schon die ersten Christen dem Kodex den Vorzug gaben. Ein weiterer unschätzbare Vorteil ist, dass Pergament praktisch unverwüstlich ist und nur durch die metallhaltigen Tinten selbst, mit denen die Schriften gemalt sind, zerstört werden kann. Wenn man einem Papyrus eine Lebensdauer von 70 Jahren zuschrieb, falls er nicht durch besondere Umstände konserviert wurde, so war der Kodex aus Pergament nahezu unzerstörbar.

Sobald man dies erkannt hatte, versuchte man, die Texte aus den Papyri auf Pergament umzuschreiben. So bemühten sich Geistliche in Caesarea im 4. Jahrhundert, die Werke des Origenes (Gelehrter, Theologe und Kirchenschriftsteller 184 – 253 n. Chr.) und anderer Kirchenväter auf Pergament zu übertragen, denn die Rollen die Pamphilos, der Märtyrer, der christlichen Gemeinde von Caesarea hinterlassen hatte, waren brüchig und hätten kein Menschenalter mehr erhalten werden können. Bald erkannte man, welche wunderbaren Möglichkeiten das glatte

Pergament bot und wandte diese in heiliger Verehrung alle Künste der Antike auf die heiligen Schriften an. Die Königsfarbe Purpur (gewonnen aus dem Sekret der Purpurschnecken) war für die Seiten gerade gut genug. Man zog die Kapitalien, die Grossbuchstaben, in Silber oder Gold aus. Machen dieser Schriften wirkten so prachtvoll, dass die Christen glaubten, nur die Evangelisten selbst hätten so herrliche Schriften hervorbringen können. Berühmt ist der Codex argenteus, der Silberne Kodex zu Uppsala des Bischofs Ulfilas aus dem 4. Jahrhundert. Hier sind die Buchstaben aus Silber auf purpurfarbenes Pergament geschrieben. Formal hat das junge Christentum diese Ausschmückung aus dem antiken Kulturkreis übernommen. Weil aber für die Heilige Schrift nichts gut genug war, trieb man in der Ausstattung einen immer grösseren Luxus, welcher zu der Einfachheit der Christusworte in krassem Widerspruch stand. Schon die Kirchenväter Hieronimus und Chrysostomus haben die zunehmende Pracht der heiligen Bücher, zu denen auch gottesdienstliche Bücher gehörten, beklagt. Andererseits ist es gerade diesem Prunk zu verdanken, dass sie zusammen mit kostbarem Altargerät die Jahrhunderte überstanden haben. Oft wie Reliquien verehrt und geschützt.

Die neue Form des Buches, der Kodex, hat noch eine andere Auswirkung gehabt, denn wie das Innere, wurde auch das Äussere kostbar gestaltet. Der Bucheinband wurde zum Gegenstand künstlerischer Gestaltung. Besetzt mit Edelsteinen, mit Gold und Silber geschmückt, sind diese frühen Einbände wahre Wunderwerke. Man stellte in Elfenbein Christus und die Evangelisten dar, Maria oder Szenen aus der Bibel.

Der Sieg der Pergamenthandschrift über die Papyrusrolle hat auch der Büchersammlung ein anderes Gesicht gegeben. Während des ganzen Mittelalters liegen die Bücher, festgebunden mit eisernen Ketten, auf Pulten oder stehen in Schränken und Bücherge-

### Zum Titelbild

*Unser Leben verläuft in diesem Frühling anders. Wir Veteranen, als sogenannte Risikogruppe, sind mehr oder weniger «isoliert». Etwas ist aber unverändert – die Blumenpacht mit ihren intensiven Farben und hoffentlich auch unsere Freude daran.*



*Rupertsberger Kodex von Hildegard von Bingen (1098–1179). 481 Blatt Pergament, 15kg*

stellen. Im Prinzip änderte sich an dieser Aufbewahrung nichts mehr, nur die Räume werden immer prachtvoller ausgestaltet. Die Sammlungen nehmen einen immer grösseren Umfang an, bis das Papier, verbunden mit dem Buchdruck, alle Dimensionen sprengt. Tatsächlich ist auch das Papier zunächst «Ersatz» gewesen und zwar Ersatz für Seide, die in China nicht nur für Bekleidungszwecke benutzt, sondern auch als Schreibstoff gebraucht wurde. In der offiziellen Geschichtsschreibung heisst es, der Direktor der kaiserlichen Waffenmanufaktur Tsai Lun sei um 100 v. Chr. auf den Gedanken gekommen, Baumrinde, Hanf und Lumpen zu einem filzähnlichen Werkstoff zu verarbeiten. Um 1000 n. Chr. hat man offenbar Bambus als Grundmaterial verwendet und um 1300 n. Chr. Reisstroh. Man weiss heute, dass die Papiermacherei aus dem Norden Thailands stammt, wo sie heute noch betrieben wird. Hier stellt man die Fasermasse aus Maulbeerbaumrinde her, die man

auf einem Sieb aus dem Wasser hebt und trocknen lässt. Dieses auch in Burma, Nepal und Tibet ausgeübte Verfahren ist vermutlich älter als der älteste chinesische Papierfund aus der Zeit des Kaisers Wu-ti (141–86 v. Chr.).

Nach der Ansicht der Völkerkundler ist die Papierherstellung eine Variante, eine Fortsetzung der Tapa-Herstellung. Wie im Norden die Birkenrinde, so hat in Indonesien, Ozeanien und sogar Südamerika die Rinde anderer Bäume die Rolle des Fells als Kleidungsmaterial übernommen. Auch zwischen den Rindenstoffen und dem Filz bestehen gewisse Zusammenhänge, die historisch nicht mehr geklärt werden können. Nicht die «Erfindung» des Papiers, sondern seine intelligente Nutzung ist das, was man als chinesische Leistung bezeichnen könnte. Tatsächlich betrieb man in China die Papiermacherei im grossen Stil. Schon im 2. Jahrhundert n. Chr. gab es, freilich nur bei Würdenträgern, Papiernastücher. Im Jahre 363 n. Chr.

erschien die Pekingische Zeitung. In Europa starb zu dieser Zeit Kaiser Julian Apostata (eigentlich Flavius Claudius Julianus, {331–363}, römischer Kaiser), der statt des Christentums den Mithraskult durchsetzen wollte. Römer kämpften am Rhein und an der Donau. Einige Jahrhunderte später gab es in China sogar Papierservietten und im 9. Jahrhundert sogar Papierkleidung, die allerdings teuer und kostbar war.

Nach Westen kam das Papier durch chinesische Kriegsgefangene, die von den Arabern in Samarkand (Usbekistan) angesiedelt worden waren. Offenbar verstanden sich ein paar von ihnen auf die Papierherstellung und so verbesserte sich ihre trostlose Lage, indem sie das den Arabern unbekannte Papier herstellten. Sie vervollkommneten dabei die Verfahren und benutzten als Rohmaterial, was sie vorfanden, nämlich Leinen und Baumwollreste. Der Kalif Al Mansur begriff die Bedeutung des neuen Werkstoff-

fes, den man ihm ergebenst überreicht hatte. Dieses feine, glatte Schreibmaterial war billiger, leichter und besser als Papyrus, der aus Ägypten eingeführt werden musste. Im Jahr 794 wurde die erste Papiermühle bei Bagdad eröffnet. In Damaskus, im damals syrischen Tripolis und in Tiberias entstanden Papierindustrien. Ebenso in Jativa bei Valencia in Andalusien. So hatte Europa schon eine Papierindustrie, als man in der Kanzlei der Merowinger noch auf Papyrus schrieb. Aber es war eine heidnische Industrie, also lag sie ausserhalb des christlichen Gesichtskreises.

Anfangs ist das Papier ein seltenes Material gewesen. Man kennt aus dem Jahr 1302 einen Fehdebrief (Ankündigung von Feindseligkeiten, eine Art Kriegserklärung) der Stadt Aachen, der auf Papier geschrieben war, aber damals war das Papier in Europa schon über 200 Jahre alt. Das erste Privileg

für einen Papiermacher in Europa wurde 1102 vom König Roger von Sizilien an eine alte Papiermacherfamilie zur Errichtung einer Papierwerkstatt verliehen (die Urkunde ist noch auf arabischem Papier geschrieben). In China und Japan war im 13. Jahrhundert schon Papiergeld in Gebrauch. In China 1391 das erste Toilettenpapier. In Europa ist 1407 von der Bank St. Georg in Genua Papiergeld ausgegeben worden. Überall, wo massenweise Schreib- und Druckmaterial gebraucht wurde, hat sich das Papier rasch durchgesetzt. Hauptsitz der Papierproduktion war im 14. und 15. Jahrhundert Italien. Man stellte sogar Papiere mit Wasserzeichen her und hatte ein Monopol für ganz Europa. Nach und nach entstanden Papiermühlen auch in Frankreich (1340), in Nürnberg (1391), St. Pölten (1470), Schweden (1573) und Moskau (1575). Seit dem 14. Jahrhundert gibt es dann auch Pa-

pierhandschriften. Im 15. Jahrhundert wurden sie mehr und mehr gebräuchlich. Die alten Stunden- und Andachtsbücher sind sorgfältig gebunden und liebevoll illustriert. Vor allem Prag und die Niederlande besaßen bekannte Buchbinder und Illuminatoren. In dieser Zeit beginnt auch der Buchhandel und in den Städten wie Gent, Antwerpen, Brügge, Köln, Strassburg, Augsburg und Wien entwickelte sich ein lebhafter Markt mit Büchern. Vor Beginn der Reformation, die das neue Medium nutzte, war der Boden vorbereitet für eine breite publizistische Auseinandersetzung, wie sie auf Pergament nie hätte geführt werden können. Johann Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern (1435) löste die nächste Entwicklungsstufe aus.

*Mit einem herzlichen Schützengruss  
Euer Zentralpräsident*

## Schweizer Veteran

90. Jahrgang  
Offizielles Publikationsorgan des  
Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen VSSV

Der «Schweizer Veteran» wird jeweils als Beilage  
einem Teil der Auflage von «active & live» beigelegt.

### Abonnenten und Leserservice

Schweizer Veteran-Team  
info@zehnder.ch

### Redaktionelle Beiträge und Verbandsmitteilungen

schweizer-veteran@zehnder.ch  
b.lampert@bluewin.ch  
T 071 913 47 11

### Jahresabonnement

CHF 57.50, Postkonto 90-9503-2  
Einzelnummer CHF 5.–

### Inserate

Roland Koller  
irkoller@hispeed.ch  
T 044 940 68 85

### Zehnder Print AG

Druckerei  
Hubstrasse 60  
9500 Wil  
T 071 913 47 11  
F 071 913 47 99  
schweizer-veteran@zehnder.ch

### Redaktionsschluss

jeweils am 5. Kalendertag und  
Inserateschluss am 1. Kalendertag  
des Vormonats

### Erscheinungsweise

monatlich, letzter Montag  
des Vormonats

**Auflage** 2972 Exemplare

**Neue Daten oder Datenänderungen des  
Veranstaltungskalenders sind zu richten an:  
Bernhard Lampert, Erplon 4, 7307 Jenins  
Tel. 081 302 66 55 oder b.lampert@bluewin.ch**

**Des changements ou de nouvelles dates dans le  
calendrier des manifestations sont à communiquer à :  
Bernhard Lampert, Erplon 4, 7307 Jenins  
Tél. 081 302 66 55 ou b.lampert@bluewin.ch**

## Definitive Absage der Delegierten- versammlung VSSV 2020

Sehr geehrte Damen und Herren aus Politik, Wirtschaft und Militär, sehr geehrte Ehrengäste, sehr geehrter Herr Ehrenpräsident, sehr geehrte Herren Ehrenmitglieder, sehr geehrte Mitglieder des Zürcher OK DV VSSV 2020, sehr geehrte Herren Präsidenten der Kantonalverbände, sehr geehrter Herr Präsident des Regionalverbandes, sehr geehrte Schützenveteraninnen und Schützenveteranen

Aus aktuellen Gründen rund um die vom Bundesrat angeordnete «ausserordentliche Lage» zum Coronavirus hat der Zentralvorstand beschlossen, die Delegiertenversammlung VSSV 2020 definitiv abzusagen, weil die weitere Entwicklung der Pandemie und die damit verbundenen Risiken heute nicht beurteilt werden können.

Wir bedanken uns beim Zürcher OK für die perfekte Vorbereitung, welche nun leider nicht umgesetzt werden kann.

Zur Sicherstellung des Verbandsbetriebes bzw. der Verbandsaufgaben 2020/2021, hat der Zentralvorstand zudem beschlossen, die für die DV VSSV 2020 traktandierten Geschäfte per Zirkularbeschluss zu erledigen.

Die für dieses Jahr vorgesehenen Ehrungen werden an der DV VSSV 2021 nachgeholt.

Wir freuen uns, Sie zu unserer Delegiertenversammlung am 17. April 2021 in Herisau einladen zu dürfen und hoffentlich begrüßen zu können.

Wir wünschen allen eine gesunde und Coronaviren-freie Zeit sowie viel positive Energie.

*Im Namen des  
Zentralvorstandes VSSV  
Mit kameradschaftlichem  
Schützengruss*

*Bernhard Lampert, Zentralpräsident  
René Schmucki, Zentralsekretär*

## Annulation définitive de l'Assemblée des délégués ASTV 2020

Mesdames et Messieurs de la politique, de l'économie et de l'armée, Chers invités d'honneur, Monsieur le Président d'honneur, Chers membres d'honneurs, Chers membres du CO de l'AD ASTV 2020 de Zurich, Chers Présidents des Associations cantonales, Monsieur le Président de l'Association régionale, Chers tireuses et tireurs vétérans

Pour les raisons actuelles entourant la « situation extraordinaire » sur le virus Corona ordonnée par le Conseil fédéral, le Comité central a décidé d'annuler définitivement l'Assemblée des délégués de l'ASTV 2020, parce que l'évolution future de la pandémie et les risques associés ne peuvent pas être évalués aujourd'hui. Nous tenons à remercier le CO de Zurich pour la préparation parfaite, qui ne peut malheureusement pas être mise en œuvre.

Afin d'assurer le bon fonctionnement de l'Association et le déroulement des tâches associatives 2020/2021, le Comité central a également décidé de prendre les décisions pour l'AD ASTV 2020 par voie de circu-

lation. Les honorariats prévus pour cette année seront remis à l'AD ASTV 2021.

Nous sommes heureux de vous inviter à l'Assemblée des délégués du 17 avril 2021 à Herisau et nous espérons pouvoir vous y accueillir.

Nous souhaitons à toutes et à tous une bonne santé sans le virus Corona ainsi qu'une grande énergie positive.

*Au nom du Comité central ASTV  
Avec un salut amical du tireur*

*Bernhard Lampert, Président central  
René Schmucki, Secrétaire central*



## Mitteilung der Schiesskommission zur aktuellen Situation im Schiesswesen des VSSV im 2020

### Mitteilung der Schiesskommission

Der SSV hat am 27. März 2020 entschieden, dass bis Ende Mai 2020 jeglicher Schiessbetrieb und alle Vereinsaktivitäten eingestellt sind.

Dieser Entscheid und die aktuellen Ereignisse rund um die Corona-Krise zwingen uns zu überprüfen, wie es mit der Schweizerischen Veteranen-Einzelmeisterschaft (SVEM/HR), der Einzelkonkurrenz (EK), dem Jahresschiessen und dem JU & VE-Final weitergeht.

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit über den Verlauf der Corona-Krise und damit auch über den weiteren Schiessbetrieb im Jahr 2020 auf allen Ebenen ist es zum heutigen Zeitpunkt unmöglich, Terminvorschläge zu unterbreiten. Sobald die Situation klarer wird, werden wir die Notfallpläne mit den dazugehörigen Terminen ausarbeiten und Sie in nützlicher Frist orientieren.

Wir wünschen allen Schützinnen und Schützen gute Gesundheit und hoffen, dass wir bald gemeinsam wieder unserem schönen Sport frönen können.

## Communication de la commission de tir concernant la situation actuelle des manifestations de tir de l'ASTV en 2020

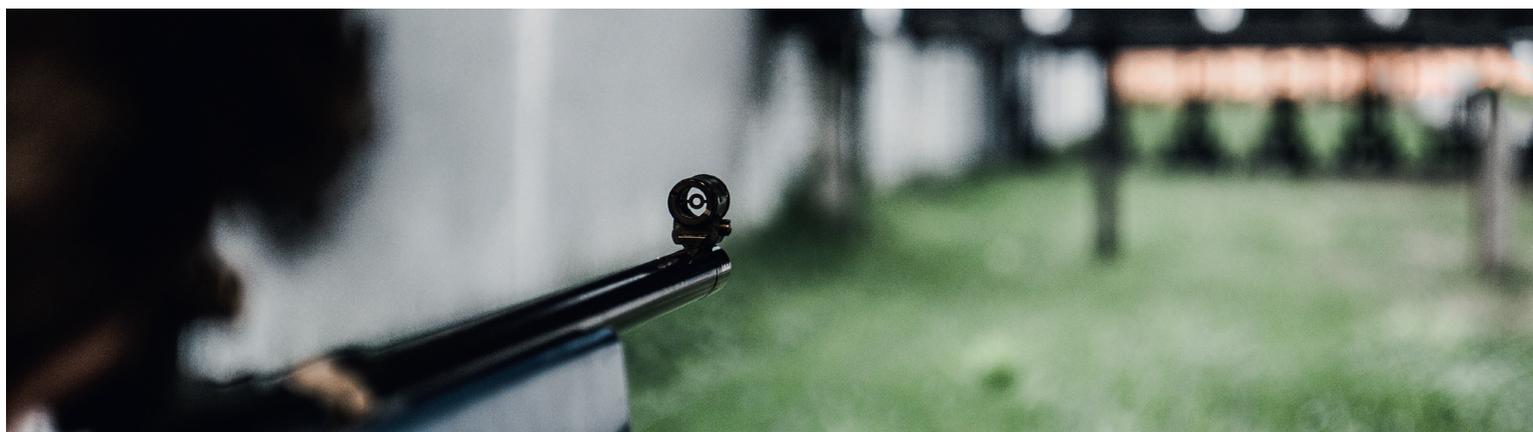
### Communication de la commission de tir

La FST a décidé, le 27 mars 2020, de suspendre toutes les activités de tir et toutes les activités des sociétés de quelque nature que ce soit jusqu'à fin mai 2020.

Cette décision et les événements actuels autour de la crise Corona nous obligent d'examiner le calendrier des tirs : Championnat suisse individuel des vétérans (CSIV/TD), Concours individuel (CI), Tir annuel et finale JU & VE.

Vu l'incertitude persistante autour de la crise Corona et les activités de tir ultérieures en 2020, nous ne sommes pas en mesure de proposer des dates à ce jour. Si la situation sera plus claire, nous allons élaborer les plans d'urgence avec les dates correspondantes et nous vous informerons en temps voulu.

Nous souhaitons à toutes les tireuses et tous les tireurs une bonne santé tout en espérant que nous pouvons bientôt pratiquer notre beau sport.



## Informationen aus dem Zentralvorstand vom 03. April 2020

**Das Jahr mit der Coronavirus-Pandemie, das wir nun gemeinsam durchleben, hat neben allem Negativen auch seine positiven Aspekte.**

In dem Sinne, dass neue Wege und Formen gesucht werden müssen, um miteinander zu kommunizieren. Auch wenn der kleine Spielverderber vieles auf den Kopf gestellt hat, die Führung des Verbandes sowie die Planung des «wie weiter» nach der Pandemie muss sichergestellt sein. So haben wir uns entschlossen über die Traktanden der

abgesagten DV VSSV vom 04. April 2020 auf dem Zirkularweg zu beschliessen. Der Rücklauf ist im Gange und das Zirkularverfahren wurde von den Kantonal Verbänden bzw. dem Regionalverband positiv aufgenommen.

Der Zentralvorstand hat im Weiteren beschlossen, in der durch die Versammlungsbeschränkungen gepräg-

ten Zeitspanne, seine Sitzung per Videokonferenz abzuhalten. Zur Konferenz eingeladen wird wie gewohnt mit einer Traktandenliste und der Verlauf sowie die Beschlüsse ordnungsgemäss protokolliert.

Somit hat das Jahr 2020, der über 100-jährigen Verbandsgeschichte zwei Novitäten beschert: Die erste Behandlung der Traktanden einer DV per Zirkularbeschluss sowie die Abhaltung der ersten Sitzung des Zentralvorstandes mit einer Videokonferenz.

Anlässlich der Videokonferenz vom 3. April, hat der Zentralvorstand folgende Geschäfte beraten bzw. Beschlüsse gefasst:

- Das Protokoll der Sitzung des Zentralvorstandes vom 30. Januar 2020 wurde genehmigt.

- Dem OK der abgesagten DV VSSV 2020 wurde unser herzlicher Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen, welche leider nicht in die Realität umgesetzt werden konnte und beschlossen, dass die entstanden Unkosten durch die Zentralkasse übernommen werden.
- Die Schiesskommission beauftragt, die Planung der Schiessen in Varianten ab dem 1. Juni 2020 unverzüglich an die Hand zu nehmen und zu kommunizieren. Das letztmögliche Datum für die Meldung der Resultate SVEM und EK ist zu definieren und die Kriterien für eine allfällige Absage des JU & VE-Finals 2020 sind in Absprache mit dem SSV festzulegen.
- Die PK VSSV vom 12. November 2020 wird nach Reiden verlegt, da

unser bisheriger Versammlungsraum im Zeughaus Aarau wegen der Verlegung der Rekrutierungstage nicht zur Verfügung steht.

- Der Ausflug des Ehrenpräsidenten mit den Ehrenmitgliedern und dem Zentralvorstand wird am 27. August 2020 in Schaffhausen, mit einem Besuch der historischen Waffensammlung der SIG durchgeführt.

Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes findet am 14. Mai 2020 in Reiden, oder dann wieder per Videokonferenz statt.

*Mit kameradschaftlichem  
Schützengruss und guten  
Wünschen für eure Gesundheit  
Der Zentralpräsident*

## Informations du Comité central du 3 avril 2020

**L'année marquée par la pandémie du coronavirus que nous vivons maintenant ensemble a des aspects certes négatifs, mais aussi ses aspects positifs.**

En effet, de nouvelles formes et méthodes doivent être recherchées afin de communiquer les uns avec les autres. Même si ce virus rabat-joie nous a bien bouleversés, la conduite de l'Association ainsi que la planification du suivi après la pandémie doivent être assurées. Nous avons donc décidé de traiter l'ordre du jour de l'AD ASTV du 04. avril 2020 annulée par voie de circulation. Le retour des bulletins de vote est en cours et cette innovation a été bien accueillie par les Associations cantonales et l'Association régionale.

Le Comité central a également décidé de tenir sa séance par vidéoconférence pendant la période limitée par les restrictions imposées pour des ras-

semblements. Comme d'habitude, la conférence a été dûment convoquée avec un ordre du jour et un procès-verbal avec les délibérations et les décisions sera établi.

Ainsi, l'année 2020 a-t-elle apporté deux nouveautés dans l'histoire plus que centenaire de l'Association: le premier traitement de l'ordre du jour d'une AD par voie de circulation et la tenue de la première séance du Comité central par vidéoconférence.

À l'occasion de la vidéoconférence du 3 avril, le Comité central a discuté les points suivants et a pris les décisions respectives:

- Le procès-verbal de la séance du Comité central du 30 janvier 2020 a été approuvé.
- De vifs et sincères remerciements sont exprimés au CO de l'AD ASTV 2020 annulée pour le travail effectué, lequel n'a malheureusement pas pu être mis en pratique et il a été décidé que les dépenses engagées seraient couvertes par la caisse centrale.
- La Commission de tir est chargée de reprendre immédiatement la planifi-

cation des tirs à partir du 1<sup>er</sup> juin 2020 en variantes et de les communiquer. Il s'agira de déterminer la dernière date possible pour la publication des résultats du CSIV et du CI et de définir les critères d'une annulation éventuelle de la finale JU & VE 2020 en consultation avec la FST.

- Il conviendra d'organiser la CP ASTV du 12. Novembre 2020 à Reiden, car notre salle de réunion précédente dans l'arsenal d'Aarau n'est pas disponible en raison de l'ajournement des jours de recrutement.
- A noter l'excursion du Président d'honneur, accompagné des Membres d'honneur et du Comité central le 27 août à Schaffhouse, avec au programme une visite de la collection d'armes historiques de la SIG.

La prochaine séance du Comité central aura lieu le 14 mai 2020 à Reiden, ou à nouveau par vidéoconférence.

*Avec un salut amical du tireur et de  
bons vœux pour votre santé  
Le Président central*

# Beiträge zur Geschichte

## Luzern 2020 – Luzern 1578

### 6 Zentner Schwarzpulver für Salutschüsse!

Im 2021 werden viele Walliser Schützen und Honoratioren ans 58. «Eidgenössische» nach Luzern reisen. Diese Reise fand vor 442 Jahren schon einmal statt, denn in der Alten Eidgenossenschaft war es Brauch, dass der Bündnisschwur zwischen den damals sieben katholischen Orten und den «zugewandten Orten» wie dem Wallis alle zehn Jahre festlich erneuert wurde. Wie pompös dieser Traditionsakt zelebriert wurde, ist zum Glück noch überliefert und bietet eine auch für den Gaumen genüssliche Geschichtsstunde.

### Spannende Lektüre

Der Geschichtsforschende Verein Oberwallis veröffentlicht jedes Jahr die sogenannten «Blätter aus der Walliser Geschichte». Im Band 47 von 2015 wird dem Leser auf gut 90 Seiten im Detail überliefert, wie lange und ausgedehnt diese eingangs erwähnten Festivitäten und Schlemmereien 1578 zelebriert wurden. Verfasser dieses genüsslichen Anlasses: Stefan Jäggi, Luzern.

Fast wünscht man sich, dabei gewesen sein zu können, vor allem was das Kulinarische betrifft; aber auch die Lärmkulisse der vielen hundert Salutschüsse muss atm- und ohrenberaubend eindrücklich gewesen sein. Sogar die in Gedichtform gehaltenen Lobreden des Jahres 1578 sind noch überliefert, dies dank den Aufzeichnungen des Luzerner Stadtschreibers und Apothekers Renward Cysat (1545–1614). Aber gehen wir der Reihe nach:

Die Leuchtenstadt Luzern war vom 4. – 9. April 1578 Schauplatz des Festes zur Erneuerung des Bundesschwurs; die pompösen Festivitäten erklären sich aus dem Zeitalter des Barocks, in welchem nicht nur religiöse, sondern auch politische Ereignisse grosszügig und verschwend-

erisch inszeniert wurden; ein typisches Merkmal des Barocks eben, wie es sich auch in der sakralen Kunst zeigt.

### Pest statt Fest

Die letzte Bündnis-Erneuerung zwischen den katholischen Orten lag schon mehr als zehn Jahre zurück und war vom mächtigen Sittener Bischof Hildebrand von Riedmatten (1530–1604) organisiert worden. Das Fest endete mit einer Einladung der Katholischen Orte an das Wallis, beim nächsten selben Anlass auch «dabei zu sein», dies obwohl die Walliser damals auch mit den neugläubigen Orten paktiert hatten, so z. B. mit Bern gegen Savoye. Die Vorverhandlungen für die Schwur-Erneuerung zogen sich aber unerwartet zäh in die Länge und die «Deutschschweizer» hätten das Fest am liebsten wieder im Wallis abgehalten, aber der Bischof von Sitten beharrte auf seiner Forderung, jetzt seien mal die Urschweizer oder die Luzerner dran. Zu allem Unglück wütete noch die Pest in Freiburg und Solothurn, so dass diese beiden Orte schon gar nicht als «Festzentrum» in Frage kamen ... L'histoire se répète : 1578, 2020.

### OK-Präsident 1578: Renward Cysat (1545 – 1614), Apotheker / Universalgelehrter

Nun war die Reihe am «OK-Präsidenten» Cysat, der die Feinplanung des Anlasses in die Hand nahm. Er stellte als erstes – wie heute Usus – eine hochkarätige Kommission zusammen. Die Walliser Delegation zu Pferd sollte zwischen Malters und Littau festlich empfangen und würdig in die Stadt geleitet werden: Cysat schlug dafür insgesamt 26 noble Bürger unter der Ägide von Ludwig Pfyffer vor, dessen Nachkommen ja zahlreiche Gardekommendanten in Rom stellten. Auch die genauen Standorte von Kanonen

zwecks Salutschüsse und die Postierung von sage und schreibe 125 Schützen waren ein Sitzungs-Traktandum. Die Walliser Delegation bekam das damals nobelste Gasthaus «Zum Gelben Kreuz» zugeteilt. Die Stadtwirte erhielten den Auftrag, sich mit genügend flüssiger Kost einzudecken, und die Metzger sollten sich nach reichlich Schlachtvieh umsehen!

Die Bündniserneuerung inspirierte Cysat zudem zu folgender Zeichnung: Eine Kette verbindet die Wappen der sieben kath. Orte (im Uhrzeigersinn von oben Luzern, Schwyz, Zug, Solothurn, Freiburg, Unterwalden und Uri); ein querliegendes Kettenglied zeigt das Wappen des Bischofs Hildebrand von Riedmatten von Sitten und die sieben Walliser Zenden (Goms, Brig, Visp, Raron, Leuk, Siders, Sitten). Der Rest des Wallis war ja Untertanengebiet der erwähnten Zenden. Krummstab, Schwert und Mitra mit der Inschrift H. DR. ES (Hildebrandus de Riedmatten, Episcopus Sedunenis: Hildebrand von Riedmatten, Bischof von Sitten) sind weitere Zeichen der

Zeichnung von Cysat 1578





Renward Cysat, OK Chef 1578 Luzern

Schon die erste gemeinsame Mahlzeit («Abendtrunk») am 6. April 1578 im Schützenhaus vor der Stadt lässt uns das Wasser im Munde zusammenlaufen: Eine Art Apéro aus Wein, Käse, Brot, Pasteten und gekochten Krebsen.

### Eid-Genossen erneuern Eid

Der politische Höhepunkt des Festes war der 8. April 1578. Schon morgens um 7.00 Uhr versammelten sich die inzwischen vollzähligen Delegationen im Rathaus und zogen mit Schützen, Spielleuten und Bannern durch die Stadt zur Peterskapelle. Die Walliser durften sich rechts vom Altar aufstellen, die übrigen Orte links. Schultheiss Helmlin von Luzern und der Walliser «Missions-Chef» In-Albon postierten sich vor dem Altar, offenbar der Ehrenplatz par excellence. Stadtschreiber und Chronist Cysat verlas den Bundeschwur von 1533 bzw. 1417. Die Zeremonie schloss mit dem feierlichen Erneuerungs-Eid. Auch In-Albon soll zu Wort gekommen sein und stellte den konfessionellen Aspekt des Anlasses ins Zentrum seiner Rede. Das Ganze dauerte nach Cysat etwa eine Stunde; die Bevölkerung wurde durch Glockengeläute, Trompetenstösse und Salutschüsse über Beginn und Ende des Festaktes informiert. Der obligate Gottesdienst in der St. Leodegarkirche – ein gesungenes Hochamt – durfte natürlich nach katholischer Art nicht fehlen. A propos Salutschüsse:

### Salutschüsse noch und nöcher

Im Protokoll des OK ist betreffend des Schützenwesens dieses patriotischen Anlasses folgendes zu lesen:

**«Erstlich haben sich die doppelhaggen schützen am vtschmerckt besamlet und sind darnach zum Undern Thor biss an die Höche in die Litttower gassen zogen und daselbst der gesellschaft gewartet. Und warend dñss die schützen.»**

Es folgt eine Namensliste aller Schützen in hierarchischer Reihenfolge!

Gefeuert wurde an diesen fünf Tagen aus Rohren aller Kaliber. Sechs

Zentner Schwarzpulver sollen laut Protokoll verschossen worden sein, was den stolzen Betrag von 220 Gulden in der Festrechnung ausmacht, notabene einer der fettesten Einzelposten, an den nicht einmal die Beherbergungskosten für die genussfreudige Walliser Delegation in der Höhe von 186 Gulden herankommen.

### Opulentes Bankett im Rathaus

Dem kulinarisch interessierten Leser sei hier die Speisenfolge des Banketts unter Küchenchef Caspar Rotters nicht vorenthalten (Ernährungsexperten bitte nicht weiterlesen). Vielleicht kann dieses Sechs-Gang-Menu 2021 anlässlich des Festaktes am ESF in Luzern noch einmal aufgetischt werden...

#### 1. Gang

12 gefüllte Spanferkel, Geflügel, Pasteten aus Kalbfleisch, gespickte Kalbsbrust

#### 2. Gang

Suppe und Fleisch, gekocht und trocken von Kalb, Rind und Lamm, Rindszungen

#### 3. Gang

Fische, namentlich Forellen und «Belchen» (Felchen)

#### 4. Gang

Braten aller Art, Wildbret, zahmes Geflügel, Limonen, Pomeranzen und gebratene Birnen

#### 5. Gang

Krebse, gebraten und gesotten, aus der Umgebung

#### 6. Gang

Käse, Kuchlein und Obst

### Und wie stand es mit der Tranksame?

Laut Abrechnung wurden an diesen fünf Tagen gegen 300 Liter Rotwein und über 1130 Liter Weisswein getrunken. So war damals schon der Weisswein als Stimmungsmacher be-

bischöflichen Macht im Wallis. Die gesamte «Wappenscheibe» wird von Gottvater (oder ist es die durchbohrte Hand von Jesus?) an einer grossen Öse gehalten. Im unteren Teil des Bildes reichen sich die beiden Bündnispartner die Hand zur Erneuerung desselben. Die Zeichnung ist heute noch im Staatsarchiv Luzern zu sehen.

Auch Festabzeichen waren damals schon bekannt und wurden in einer Auflage von mehreren 100 Exemplaren mit dem Luzerner Stadtwappen geprägt. Ob wohl noch einige dieser kupfernen Relikte existieren?

Die Walliser Delegation wurde angeführt von Alt Landeshauptmann Johann In-Albon (1535–1608) und je einem Vertreter der sieben Zenden. Den Bezirk Visp vertrat ein gewisser Jost Kalbermatter. Der Bischof von Sitten erschien nicht selbst in Luzern, sondern liess sich durch einen «Sene-schall» vertreten, den einflussreichen Hofbeamten François de Monthéys.

Die Walliser trafen trotz der langen Anreise als Erste am 4. April in Luzern ein und wurden mit Salutschüssen und Spalier stehenden Bürgern sowie 200 bewaffneten Knaben begrüsst. Lohn für diese 200 Jungschützen waren 800 Brötchen; die überzähligen «Mütschlini» wurden an die Armen der Stadt Luzern verteilt...



Burg Valeria Sion: Bischofssitz 1578

liebter als der schwere rote Rebensaft. Gemessen wurde der Weinkonsum damals aber in «Mass» (1,7 Liter) und noch nicht in Litern!

Die Walliser Fahne (Banner) wurde beim Festmahl als erste willkommen geheissen und zwar mit dem folgenden, doch eher holprigen Vers:

**«Der erst mit dem Wallisser paner:  
Ir hern míne burger mínes landtz,  
das ir hie sínd wírd alles gantz.»**

Die Verse für die andern Orte fielen im Vergleich mit dem Wallis schon etwas lockerer aus:

**«Der viert mit dem Schwytzer paner:  
Nun ist min hertz ganz fröiden vol,  
das ich so liebe fründ hie sehen soll!»**

Schon nachmittags, als zwischen den einzelnen Gängen Redner und der im Wallis heute noch bestens bekannte «Wilde Mann» mit seinem Sohn auftraten, wurden die Vorbereitungen für den Abendtrunk an die Hand genommen. Es gab Rind- und Geflügelpasteten, Krapfen und Kuchlein sowie die Wappen der sieben Orte und des Wallis aus Marzipan! Nach diesem Abendessen um ca. 6.00 Uhr abends begaben sich die Gäste zurück in ihr Quartier zum Nachtessen! Mahlzeit!

### Der letzte Tag

Am fünften und letzten Tag bereiteten sich die Delegationen bereits auf die

Heimreise vor oder besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt Luzern, vor allem das neue Jesuitenkollegium. Beim Abschiedsessen in den verschiedenen Gasthäusern baten Schultheiss Helmlin und andere Honoratioren die Gäste um Vergebung, falls bei der Bewirtung und der Verköstigung etwas schiefgelaufen sein sollte. Der Walliser Delegations-Chef In-Albon antwortete mit einer ausführlichen Danksagung; anschliessend verteilte die Walliser Delegation grosszügige Trinkgelder an das «Personal» und auch an die zahlreichen Schützen, die sich mit einem letzten krachend-imposanten Salut bedankten.

Über die Heimfahrt der Walliser Delegation ist nichts bekannt. Alle Teilnehmer, auch die Pferde, sollen jedoch gesund angekommen sein. Schon am 19. April 1578 schrieb der Sittener Bischof einen ellenlangen pathetischen Dankesbrief und lud die Alten Orte zum nächsten Schwurfest nach Sitten und Glis ein! Zitat:

**«Man wírd sölche trüwe, guthertzige tugenden und vilfaltige fründschafft nach unserem vermögen in künftigem im besten bedencken!»**

**Dann Gott der allmechtig unnd sín wírd muter María well üch alle sampt in langwírtigem wolstand unnd gesundheit erhalten!**

**Híltebrandus von gottes gnaden bíschoff, auch hauptmann unnd rath der landschafft Wallts.»**

### Die Abrechnung

Was nun noch zu tun blieb, war das Erstellen einer Abrechnung seitens der Luzerner. Sie selbst dürften grosse Augen gemacht haben, als sie die Bilanz schwarz auf weiss zu lesen bekamen. Hier einige Rechnungsposten:

Das Bankett kostete stolze 453 Gulden; hier einige Einzelposten:

• Elsässer Weisswein	108 Gulden
• Rotwein aus Catinara	33 Gulden
• Siedwürste	30 Gulden
• 4 indianische Hühner	11 Gulden
• 1300 Krebse	13 Gulden
• 45 Kapaune	20 Gulden
• Pasteten	25 Gulden

Der finanzielle Aufwand für diese fünf Tage Festivitäten belief sich auf sage und schreibe 2200 Gulden, was etwa einem Viertel des jährlichen Haushaltsbudgets der Stadt Luzern (8610 Gulden für 1578) entsprach. Doch schien dieser Betrag für die Erneuerung des Bundesschwurs und den Zusammenhalt der katholischen Orte der Eidgenossenschaft kritiklos geschluckt worden zu sein; jedenfalls rollten in Luzern keine Köpfe und alle, bis auf den letzten Spielmann, sollen auf ihre Kosten gekommen sein.

Besonderes Lob erhielten nach dem Fest die Schützen:

**«Habend sy abgeschossen und darín sondere gute ordnung und lyss gehalten, also das sy etliche malen schnell uff einandren abschessen unnd laden mögen!»**

### Quelle

Blätter aus der Walliser Geschichte; XLVII. Band 2015. Hrsg.: Geschichtsforschender Verein Oberwallis. Verfasser: Stefan Jäggi.

Walliser Geschichte Band 3.1: Die Neuzeit 1520–1991, A. Fibicher, Sitten 1993.

Und dieses Lob aus der Vergangenheit freut uns moderne Sportschützen natürlich besonders:

*Pianzola Francis, Hobby-Historiker*

# VERANSTALTUNGSKALENDER 2020

## CALENDRIER DES MANIFESTATIONS 2020

Die Coronavirus-Pandemie sowie die vom Bundesrat verordneten Massnahmen haben dazu geführt, dass die Schiessstände sicher bis Ende Mai geschlossen bleiben. Dadurch entspricht unser Veranstaltungskalender nicht mehr der Realität. Zurzeit wird ein neuer Veranstaltungskalender erstellt und ab der Juni-Ausgabe des Schweizer Veteran wieder publiziert. Wir danken für ihr Verständnis.

*Der Zentralpräsident*

La pandémie coronavirus et les mesures décrétées par le Conseil fédéral ont conduit à ce que les stands de tir restent fermés jusqu'à la fin du mois de mai. Cela signifie que notre calendrier des manifestations ne correspond plus à la réalité. Un nouveau calendrier des manifestations est actuellement en préparation et sera publié de nouveau à partir du numéro de juin du Vétérain Suisse. Nous vous remercions de votre compréhension.

*Le président central*



**BERN** Oberaargau

Tel. 034 445 34 36  
huberfranz@besonet.ch

### 9. Schützen- veteranenjass im Rudswilbad

**Erfreulicher Aufmarsch am dies-jährigen Jass der Schützenveteranen Bern-Oberaargau, welcher bereits zum sechsten Mal im Hotel Rudswilbad in Ersigen durchgeführt wurde.**

Einmal mehr hatte es vor Ort genügend Platz für alle Autos, Jasserinnen und Jassern. Die dritte Runde fiel dann allerdings dem Coronavirus/Covid-19 zum Opfer. Erfolgreichster Oberaargauer Schützenveteranen-Jasser ist und bleibt einmal mehr Hansrudolf Hängärtner aus Hermiswil.

Am 13. und 27. Februar jeweils nachmittags, trafen sich wiederum viele aufgestellte Jasserinnen und Jasser im bekannten «Rudswilbad», zu diesem längst traditionellen Anlass. Rangiert wurden letztlich 3 Jasserinnen und 71 Jasser (2019: 4/72). Seit jeher erfreut sich dieser Anlass ausserhalb der Schiesssaison oder auch für die,

welche aus Alters- oder anderen Gründen nicht mehr schiessen können oder wollen, grösster Beliebtheit. So trafen die ersten Teilnehmer jeweils bereits eine Stunde vor Spielbeginn vor Ort ein, wahrscheinlich um zu kontrollieren, ob sie erwartet werden und die Organisation bereit ist!

Nach Ausrichtung des Startgeldes und der Auslosung der Platznummer, eröffnete Jass Leiter Martin Hug, Wynigen jeweils pünktlich die Spielnachmittage. Er dankte den Anwesenden für ihre Teilnahme, rief zu einem guten, fairen Spielgeist auf und brachte wichtige Mitteilungen an die Frau bzw. an den Mann. Dann startete er den

*Einmal mehr genügend Parkplätze im «Rudswilbad»!*



*Frau und Mann – sehr engagiert und erwartungsvoll*



Die Wettkampfleitung im administrativen Bereich



Elfi Merz (hinten Rechts) kann als beste Frau schon lachen!

Spielbetrieb. Der Anlass nahm Fahrt auf und es kehrte verhaltene Ruhe im Saal ein. Die Temperatur erhöhte sich zunehmend.

### Wie wird gespielt?

Gespielt werden an jedem Nachmittag vier Partien, mit je zwölf Spielen, des «Einzelschiebers» mit Trumpf oder «Ungenufe-Obenabe» ohne «Weispunkte» und «Stöck». Nach jeder Partie, auf Glockenschlag, suchen sich die neu zugelosten Spieler ihren nächsten Platz im Saal. In den engen Verhältnissen eines Raumes wahrlich nicht immer einfach.

Der Einsatz beträgt CHF 15.– pro Nachmittag und wird zu zwei Dritteln wieder an die besten 50 % der Spieler ausbezahlt. Die vorgesehene dritte Runde (Final) vom 12. März fiel dem Coronavirus/Covid-19 zum Opfer. Aufgrund der aktuellen Lage und aus Rücksicht auf alle Teilnehmenden

wurde diese abgesagt. Deshalb entstand die Schlussrangliste in diesem Jahr direkt aus den Runden 1 und 2 (ohne Streichresultat). Die ersten drei Jasser der Schlussrangliste werden dann später eingeladen und erhalten einige Flaschen Rotwein.

### Resultate

77 Jasserinnen und Jasser haben beide Male mitgespielt, Elfi Merz, Krauchthal, wurde beste Jasserin. Der älteste Teilnehmer war Walter Drayer (91-jährig) aus Oberburg. Die längste Anreise hatte André Christen, Farnern (27 km) und als Jüngster hat Werner Bachmann aus Utzenstorf (60-jährig) teilgenommen.

### Rangliste

1. Walter Steiner, Lotzwil, 8451 Pkt.; 2. Jakob Sommer, Kleindietwil, 8417 Pkt.; 3. Hansru-dolf Tschumi, Limpach, 8339 Pkt.; 4. Walter Hirsbrunner, Busswil, b.M. 8243 Pkt.; 5. Alex

Felder, Alchenflüh, 8165 Pkt.; 6. Fritz Schmied, Utzenstorf, 8142 Pkt.; 7. Beat Hertig, Ram-sei, 8092 Pkt.; 8. René Müller, Kirchberg, 8033 Pkt.; 9. Hansruedi Kläy, Bärswil, 7982 Pkt.; 10. Hanspeter Sommer, Oberönz, 7958 Pkt.; 11. Werner Aebi, Kleindietwil, 7940 Pkt.; 12. Jakob Kunz, Mülchi, 7922 Pkt.; 13. Hansru-dolf Hängärtner, Hermiswil, 7887 Pkt.; 14. Fritz Kobel, Oeschenbach, 7886 Pkt.; 15. André Christen, Farnern, 7881 Pkt.; 16. Ernst Müh-lemann, Utzenstorf, 7847 Pkt.; 17. Rudolf Rösch, Limpach, 7837 Pkt.; 18. Werner Bach-mann, Utzenstorf, 7813 Pkt.; 19. Markus Eg-ger, Ersigen, 7810 Pkt.; 20. Hans Wüthrich, Aarwangen, 7793 Pkt.

Nächstes Jahr finden die Jassrunden wiederum am Donnerstag, 18. Februar, 4. und 18. März am gleichen Ort statt. Bitte sofort in den Kalender ein-tragen und weitersagen!

Bericht:  
Hans-Jörg Lüscher



JURA

Tel. 032 951 11 68  
fresardleon@bluewin.ch

## Croix fédérale

### Les armoiries de la Suisse arborent une croix blanche sur fond rouge.

Plusieurs versions se disputent l'origine de la présence de ce symbole chrétien. La croix blanche pleine, sous

la forme de deux bandes cousues perpendiculairement, apparut pour la première fois comme signe de ralliement sur les vêtements des Bernois lors de la bataille de Laupen (1339) ; elle devait les différencier des Autrichiens. Elle orna les étendards bernois dès le XIV<sup>e</sup> siècles, et le fanion fédéral au XV<sup>e</sup> s. On la trouve également sur les bannières que le pape Jules II offrit aux Confédérés en 1512. Le drapeau fédéral n'était utilisé que pour les troupes réunissant les soldats de plusieurs cantons ou pour les mercenaires. Qui

jusque dans le 19<sup>e</sup> siècle nombres de suisses gagnaient leurs vies en servant les armées étrangères. Reconnu par leurs capacités militaires éprouvés aux champs de bataille. (Morgarten 1315, Sempach 1386, Grandson, Morat 1476). Ces troupes étaient particulièrement recherchées par les puissances étrangères, notamment les rois de France ou l'empereur Napoléon. Lors de la Prise de la Bastille. À la révolution française 14 juillet 1789, il y avait 1500 suisses. Massacre de près de la moitié.

Selon une estime la suisse a fourni à la France près de deux millions de mercenaires entre le XIVe s. et le XVIe s.

A dater du XVIe s., la croix blanche fut considérée comme emblème confédéral et parfois utilisée au civil. Il est difficile de différencier la croix suisse des croix traversantes, allant d'un bord à l'autre, qui figuraient sur les armoiries d'autres villes comme par exemple la croix de Savoie. Ce type apparut à partir du XVIIe s. sur tous les drapeaux militaires, flammés aux couleurs des cantons. Comme chaque canton était souverain, l'ancienne confédération n'avait pas de drapeau commun.

La diète de 1815 décida la création provisoire d'un sceau fédéral, ce sceau exécuté l'année suivante portait une croix entourée des écussons de tous les cantons. A même année, elle adopta le brassard fédéral portant les mêmes couleurs et qui devint très ra-

pidement populaire. Sous l'impulsion du Général Guillaume-Henri Dufour, un drapeau militaire commun pour toute la suisse fut créé en 1840. Les proportions de la croix fédérale furent fixées par l'arrêté fédéral du douze novembre 1889, qui imposa la longueur des bras de la croix, ceux-ci devant être d'un sixième plus long que larges. Ces dimensions n'ayant pas eu l'heur de plaire à certains citoyens, ceux-ci demandèrent que la croix suisse soit

formée de cinq carrés égaux. Cette requête fut repoussée en 1890 par les chambres fédérales.

Depuis lors, et malgré deux guerres, jamais nos monuments publics n'ont arboré d'autres emblèmes que la croix blanche sur fond rouge.

Et puisse-t-il en être toujours ainsi dans l'avenir comme par le passé.

*Fresard Léon  
Président fédération*



## Erfolgreiche Jasssaison für die Schützenveteranen der Region 17

**Am Donnerstag, 5. März trafen sich 44 Veteranen zum fünften und letzten Mal des Winterhalbjahrs 2019/2020 im Restaurant Bad in Schüpfheim ein.**

Dabei wollte sicher jeder versuchen (wie beim Schiessen) noch ein gutes Resultat erzielen. Tagessieger wurde Ruedi Felder, Schüpfheim, mit 4192 Punkten vor Sepp Schnider, Ruswil, mit 4087 Punkten und Röbi Emmenegger, Hasle, mit 4031 Punkten.

Jeder Jasser konnte bei der Rangverkündigung einen schönen Preis in Form von Fleisch oder einen Konsumationsgutschein entgegennehmen. Dem Organisator Bruno Schmid und seinen Helfern sei bestens gedankt.

### Saisonabschluss als Höhepunkt

An fünf Nachmittagen (November bis März) nahmen in Schnitt 42 Veteranen

aus der Region 17 des Verband Luzerner Schützen Veteranen (VLSV) teil. Das Veteranen-Jassen wurde jeweils vom RO Bruno Schmid, Flühli, zusammen mit Hans Beyeler, Sörenberg, und Franz Huwiler, Hasle, geleitet.

Die vier besten Tages-Jassresultate jeden Jassers kamen in die Wertung. So hatten alle ein Streichresultat « zu gut ». Mit total 16337 erreichten Punkten wurde Walter Emmenegger aus Flühli zum Sieger ausgerufen und erhielt den Pokal, welcher von Köbi Zemp, Schüpfheim, gespendet wurde. Er ist ein würdiger Sieger, stand er doch viermal auf dem Podest. Auf dem zweiten Rang kam mit 16009 Punkten Sepp Renggli, Werthenstein, und Platz drei belegte Toni Zemp aus Escholzmatt mit 15742 Punkten. Diese beiden «Spitzenjasser» erhielten je ein Geschenk, welche von Guido Wicki von der Wicki Mühle AG, Schüpfheim, gespendet wurden. Herzlichen Dank allen Spendern.

### Aus der Rangliste

1. Walter Emmenegger, Flühli, 16337 Pkt.;
2. Sepp Renggli, Werthenstein, 16009 Pkt.;

*Podest Saisonsieger (von links): Tony Zemp, Walter Emmenegger, Sepp Renggli*



3. Toni Zemp, Escholzmatt, 15742 Pkt.;
4. Theo Dahinden, Romoos, 15713 Pkt.;
5. Willy Wicky, Flühli, 15682 Pkt.;
6. Franz Wicky, Entlebuch, 15581 Pkt.;
7. Sepp Schnider, Ruswil, 15573 Pkt.;
8. Toni Grüter, Marbach, 15476 Pkt.;
9. Josef Dahinden, Schüpfheim, 15464 Pkt.;
10. Oskar Zihlmann, Escholzmatt, 15450 Pkt.

*Mit Veteranengruss  
Köbi Zemp*



*Podest Tagessieger (von links): Sepp Schnider, Ruedi Felder, Röbi Emmenegger*



Tel. 055 440 27 91  
fj.zueger@bluewin.ch

## Geduld ist angesagt!

### Jahrestagung 2020

Ersten kommt es anders und zweitens als man denkt. Das Jahresprogramm war aufgestellt, der Jahresbericht gedruckt und versandt und die Jahrestagung bis in die Details vorbereitet. Eigentlich stand einem normalen Jahresablauf nichts im Weg, bis eben der Coronavirus sich in Europa festsetzte. Langsam aber schleichend fing er an, unsern Alltag und dabei auch den des VSSV zu bestimmen. Aufgrund der behördlichen Massnahmen beschloss der Verbandsvorstand am 13. März die Jahrestagung vom 28. März 2020 in Schübelbach abzusagen. Ob, wann und wo und in welcher Form diese Tagung nachgeholt werden soll, wird später entschieden.

### Wie geht es weiter?

Vorerst gilt es nun unsere Schiessgeräte ruhen zu lassen. Der Schweizerische Schützenverband (SSV) hat entschieden, dass bis Ende Mai 2020 jeglicher Schiessbetrieb und alle Vereinsaktivitäten eingestellt sind. Wie es mit der Schweizerischen Veteranen-Einzelmeisterschaft (SVEM/HR), der Einzelkonkurrenz (EK), dem Jahreschiessen und dem JU & VE-Final weitergeht wird durch die Schiesskommission des VSSV überprüft.

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit über den Verlauf der Corona-Krise ist es ihr zurzeit unmöglich Terminvorschläge zu unterbreiten. Sobald die Situation klarer wird, werden Notfallpläne mit den dazugehörigen Terminen ausgearbeitet und die Schützen dazu orientiert.

### Neuer Pistolenchef

Aufgrund seiner schweren Erkrankung musste Matthias Zurfluh (Brunnen) leider nach nur zwei Jahren Amtszeit seinen Rücktritt erklären.

Der Vorstand des SVVS freut sich ausserordentlich, dass er in der Person von Sepp Lagler (Einsiedeln) einen ausgewiesenen Fachmann für diese Charge gewinnen konnte. Er ist ein profunder Kenner des Pistolenbereichs, erfolgreicher Schütze und war langjähriger bewährter Funktionär

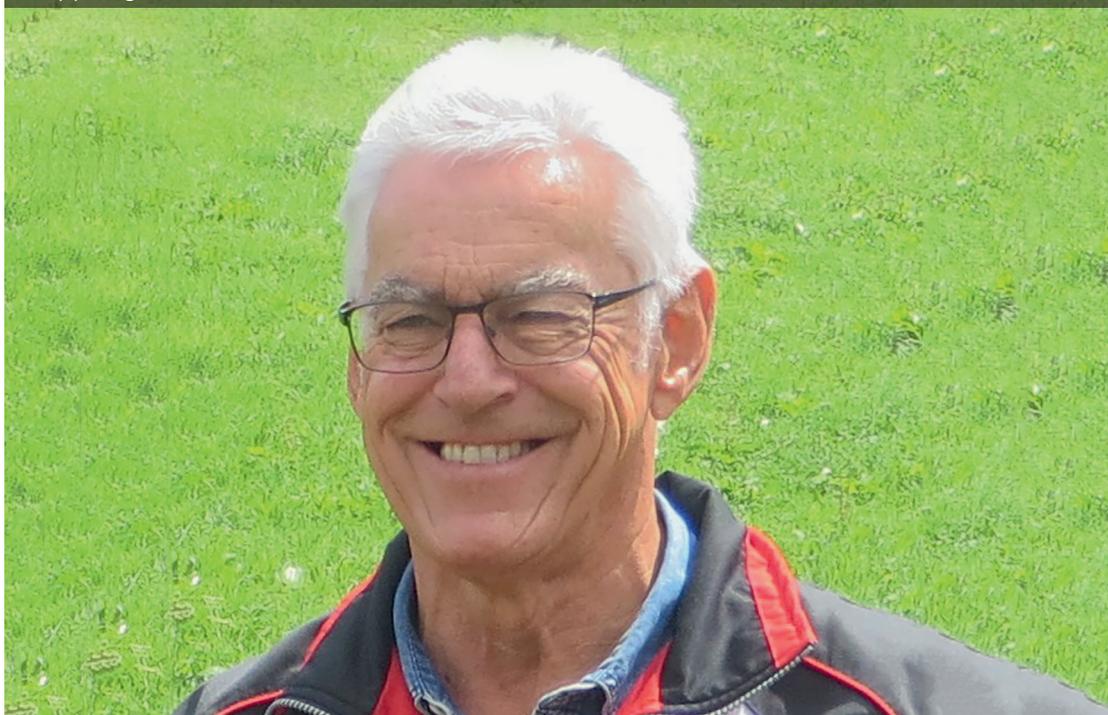
in verschiedenen Gremien. Der Vorstand SVVS hat ihn, aufgrund der bisher ausgefallenen Jahrestagung, einstimmig auf dem Berufungsweg zum neuen Pistolenchef ab dem 29. März 2020 gewählt.

Wir danken ihm für seine Bereitschaft und freuen uns auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

Liebe Schützenveteranen bleibt gesund, sodass wir uns alle bald wieder in der von uns doch so geliebten Umgebung der Schiessstände und Schützenstuben zu guten Trainings aber auch Gesprächen wiedersehen können.

*Schützenveteranen-Verband  
Kanton Schwyz  
Aktuar und Pressechef:  
Bruno Eggenschwiler*

*Sepp Lagler (Einsiedeln) neuer Pistolenchef SVVS*



## Schützengedicht

Wer vorn mit freundlichem Gesicht,  
doch hinterm Rücken schlechtes spricht;

Wer nur den eignen Nutzen kennt,  
und Dir nicht Deinen Posten gönnt;

Nach oben krummen Buckel macht;  
Nach unten tritt und höhnisch lacht,  
das ist ein schlechtes Luder,  
bestimmt kein Schützenbruder.

Wer handelt aber – wie ein Freund,  
der mit Dir lacht und mit Dir weint;

Der gradheraus die Meinung sagt,  
weil ihm Dein Fehler nicht behagt;

Der trotzdem für Dich geradesteht;  
Der niemals Treuebruch begeht;  
Der nicht allein beim Schützenfest,  
auch sonst als Mensch Dich gelten lässt:

Der hilft in Nöten, mit Rat und Tat,  
das ist ein Schützenkamerad!

(Verfasser unbekannt)



ST.GALLEN

Tel. 071 298 19 76  
ed.waldburger@bluewin.ch

## 35. Kantonale Gruppenmeisterschaft der St. Galler Schützen-Veteranen

**Die 1. Runde Gruppenmeisterschaft der GM müsste seit Anfang April schon voll im Gang sein. Dies ist leider durch den bundesrätlichen Beschluss bezüglich Covid-19 nun nicht möglich. Aufgrund des Beschlusses des SSV hat der VSSV am 27. März 2020 entschieden, dass bis Ende Mai 2020 jeglicher Schiess-**

**betrieb und alle Vereinsaktivitäten eingestellt sind. Da wir Veteraninnen und Veteranen mehrheitlich zur Risikogruppe gehören, begrüsen wir diese Entscheide voll und ganz.**

Somit ist der Zeitrahmen zu eng um zwei Vorrunden schiessen können. Sollte der Bundesrat diese strengen Bestimmungen am 19. April lockern und sportliche Aktivitäten in den Vereinen wieder zulassen, beschränken wir uns auf nur eine Vorrunde in der Zeit vom 1. Juni bis 6. Juli. Aufgrund der Resultate dieser Runde werden die ersten 20 Gewehr- und 8 Pistolengruppen die Einladung zum Final am 26. September in der Schiessanlage Thurau Wil erhalten.

Hoffen wir, dass sich bis dahin die Situation beruhigt und alles wieder in gewohnten Bahnen läuft. Sollte dies aber nicht der Fall sein, müssten wir uns nochmals beraten und wären wohl gezwungen die St.Galler Veteranen-Gruppenmeisterschaft 2020 gänzlich abzusagen.

Allfällige Entscheide werden den Regionalschützenmeistern umgehend mitgeteilt und auf unserer Homepage [www.sg-sv.ch](http://www.sg-sv.ch) publiziert. Wie wir auch beschliessen werden, bitte ich schon jetzt um Verständnis – Gesundheit geht vor.

Diesmal wünsche ich allen gute Gesundheit noch vor einem «Guet Schuss».

*Kantonalschützenmeister, Franz Meier*



ZÜRICH Affoltern

Tel. 044 700 16 13  
hauser.anton@bluewin.ch

## Generalversammlung und Zopfschiessen der Schützenveteranen

### Zopfschiessen

Dieses Ereignis ist jeweils der Auftakt in die neue Saison der Schützenveteranen im Bezirk Affoltern. So nah-

men 63 Schützinnen und Schützen auf 300m und 38 auf 50/25m, am Zopfschiessen im Schützenhaus Zwillikon und Chüeweidhölzli teil.

Der Wettkampf der Gewehr- und Pistolenschützen war einerseits geprägt vom kameradschaftlichen Zusammensein der Schützenkameraden, andererseits spielt der Ehrgeiz, ein gutes Resultat zu erreichen auch eine Rolle.

Alle waren auf die Rangverkündigung, welche nach der Generalversammlung durchgeführt wurde, gespannt.

### Generalversammlung

Die Generalversammlung, wie immer souverän vom Bezirkspräsidenten Toni Hauser geleitet, verlief zügig und reibungslos. Alle Ressortchefs hatten sich bestens vorbereitet und die anstehenden Geschäfte gingen einstimmig über die Bühne.

Der Schützenmeister 300m, Urs Kamm, trat nach elf Jahren aus dem Vorstand zurück.

Mit grossem Applaus wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Glücklicherweise konnte mit Heinz Störi vom Schützenverein Zwillikon

ein versierter Schützenmeister gefunden werden.

Eines der wichtigsten Traktanden beinhaltet jeweils die Ehrungen und Ernennungen.

Zu Ehrenveteranen werden alle 80-jährigen Veteranen ernannt. Dieses Jahr sind dies: Kurt Stamm, Josef Pfiffner, Walter Baumgartner, Ulrich Weiss und Kurt Tellenbach, ganz links der Fähnrich Alfred Baur (Bild).

Der Höhepunkt der vergangenen Saison stand ganz im Zeichen des Eidg. Schützenfestes der Veteranen

im Albisgütli. 71 Schützinnen und Schützen beteiligten sich an diesem Anlass mit tollen Resultaten. Auch die Bezirksjahreskonkurrenz ist immer sehr spannend.

#### Rangliste

##### Gewehr 300 m

1. Martin Landis, 652 Pkt.; 2. Conradin Koch, 635 Pkt.; 3. Alfi Häfliger, 635 Pkt.

##### Pistole 25 m

1. Arthur Urech, 570 Pkt.; 2. Paul Stutz, 565 Pkt.; 3. Josef Rogenmoser, 564 Pkt.

##### Pistole 50 m

1. Arthur Urech, 554 Pkt.; 2. Paul Stutz, 552 Pkt.; 3. Josef Rogenmoser, 564 Pkt.

Mit dem Dank an die Vorstandsmitglieder und alle Helferinnen und Helfer, die einen solchen Anlass überhaupt möglich machen, und einem «Guet Schuss» für die kommende Saison, beschloss Präsident Toni Hauser den rundum gelungenen Anlass.

#### Höchstresultate des Zopfschiessens

##### Gewehr 300 m (63 Teilnehmer)

1. Heinz Hug, 98 Pkt.; 2. Martin Landis, 98 Pkt.; 3. Christian Hosig, 96 Pkt.; 4. Herbert Fankhauser, 94 Pkt.; 5. Hans Kern, 93 Pkt.; 6. Esther Wider, 92 Pkt.; 7. Peter Züger, Peter Zürcher, Walter Gerhard, Robert Graf, Hanspeter Kern, je 91 Punkte.

##### Pistole 50 m (14 Teilnehmer)

1. Paul Stutz, 94 Pkt.; 2. Arthur Urech, 91 Pkt.; 3. Josef Rogenmoser, 89 Pkt.; 4. Gilbert Moraz, 88 Pkt.; 5. Bruno Hehli, 88 Pkt.

##### Pistole 25 m (24 Teilnehmer)

1. Martin Landis, 98 Pkt.; 2. Elisabeth Hauser, 96 Pkt.; 3. Odette Wyss, 96 Pkt.; 4. Josef Rogenmoser, 95 Pkt.; 5. Olga Behr 93 Pkt.

Die weiteren Resultate können auf der Website des Kantonalverbandes unter dem Link Bezirk Affoltern eingesehen werden ([www.kzsv.ch](http://www.kzsv.ch)).

*Anton Hauser*



*Alfons Rütimann, Hans Kurmann, Hans Marti, Alfred Huber, Arthur Stutz sowie Peter Züger*



Tel. 043 211 99 11  
info@komtech.ch

## GV des Bezirkes Zürich / Dietlikon

**Bevor an der GV der ZSV Zürich / Dietikon die jüngsten Ehrenveteranen geehrt werden konnten, war eine ganze Reihe von statutarischen Traktanden durchzuarbeiten.**

Unser Präsident, Richard Hablützel, freute sich in seinem Jahresbericht darüber, dass die ZSV – mit tatkräftiger Unterstützung des Schiessvereins Dietikon – etliche Funktionäre am Jahreschiessen unseres Kantonalverbandes im Stand Dietikon-Reppischtal stellte. Sorgen machen dem ZSV-Präsidenten nicht nur die sinkende Mitgliederzahl, sondern auch die schwindende Beteiligung an unseren Schiessanlässen im Schiessstand Höniggerberg. Auch sind im Vorstand zurzeit nicht alle Posten besetzt: Unser Präsident ist zugleich

unser Kassier; es fehlen ein Schützenmeister und ein Beisitzer. Auch ist eine Verjüngung dringend nötig!

Der 300-m-Schützenmeister, Albert Rohrer, erläuterte die besten Resultate an der Einzelkonkurrenz, am Herbstchiessen und am Jahresschiessen. Er schloss mit einem Hinweis auf die höheren Auszeichnungslimiten für Schützen mit einem Matchlauf im Stgw 57-03.

Beim Kassenbericht waren unsere Schützenkameraden angenehm überrascht zu hören, dass von den Organi-

satoren des Eidg. Veteranen-Schützenfests als Gewinnanteil ein ansehnlicher Batzen in die Kasse auch unserer Bezirksvereinigung geflossen ist. Diese Zahlung ergänzte die Zahlungen, welche jeder einzelne Helfer nachträglich vom OK über das vereinbarte Helfergeld hinaus erhalten hatte. Freude herrscht!

Vorstandswahlen waren keine angesagt; der aktuelle Vorstand bleibt statutengemäss bis 2022 im Amt. Aber eine neue Revisorin war zu wählen.

Geehrt wurde vorerst einmal Max Mühlebach. Er hatte zwar schon vor zwei Jahren Blumen erhalten, nachdem er den Vorstand nach zwölf Jahren umsichtiger Tätigkeit verlassen hatte. Und nun holte die GV auch mit grossem Applaus Max' Ernennung zum Ehrenmitglied nach. Anschliessend waren nicht weniger als neun Ehrenveteranen neu zu ernennen. Sie erhielten nicht nur ihre Urkunden, sondern auch einen Händedruck des Präsidenten zusammen mit dem Wunsch, dass ihnen der Schiesssport weiterhin viel Freude mache. Zum Schluss wurden Silberzweige und Veteranen-Feldmeisterschaftsauszeichnungen vergeben.



Zwei erfolgreiche Pistolenschützen: Max Mühlebach hat von Hanspeter Kaufmann die zweite Veteranen-Feldmeisterschaftsmedaille erhalten.

Hochinteressant war der Rückblick aufs Eidg. Schützenfest für Veteranen im Stand Zürich-Albisgütli, den Peter Frei, der OK-Vizepräsident, mit vielen Zahlen illustrieren konnte: Es sei ein rundum gelungenes Fest gewesen, berichtete er, mit knapp 7000 Teilnehmern auf allen drei Distanzen.

Nach einer knappen Stunde entliess der Präsident die Versammlung mit einem herzhaften «Guet Schuss im

2020!». Wenige Tage später fand die angekündigte Delegiertenversammlung des Zürcher Kantonalverbands nicht statt, weil das Coronavirus für zahlreiche betagte Teilnehmer ein Gesundheitsrisiko dargestellt hätte.

*Freundliche Grüsse  
Walter Aeberli,  
Aktuar der ZSV*



ZÜRICH Pfäffikon/Uster

Tel. 044 948 06 93  
r.kneubuehl@bluwin.ch

## Liebe Mitglieder

**Wir erleben im Moment eine aussergewöhnliche Zeit, die von allen viel Bereitschaft verlangt, das Leben neu zu organisieren und auf Gewohnheiten zu verzichten. Dies betrifft auch uns Schützenveteranen; folgende Anlässe sind deshalb abgesagt oder verschoben:**

- Forch-Schiessen **ABGESAGT**
- Jahresschiessen: **VERSCHOBEN** auf 2. Oktober (Vorschiessen) sowie 16./17. Oktober (Hauptschiessen)
- Albisgüetliverband-Schiessen wird leider: **ABGESAGT**
- Einzelkonkurrenz VSSV, Vorschiessen vom 13. Mai: **ABGESAGT**

Die weiteren Anlässe (ab Juni 2020) bleiben vorerst so wie vorgesehen.

*Brigitte Koch, Sekretariat*



## Der Veteranenbund Schweizerischer Sportschützen tagte in Balsthal

**Mit Bruno Unternährer nimmt neu ein Solothurner in den VSS Vorstand ein.**

Die 84. Veteranenratstagung des Veteranenbund Schweizerischer Sportschützen (VSS) tagte im ehrwürdigen Hotel Kreuz in Balsthal. Nach 14 Jahren war es wieder einmal an den Solothurner Sportschützen Veteranen den Anlass zu organisieren.

Die Delegierten mit Dudelsack klängen zu begrüssen war eine gelungene Überraschung und so konnte gut gelaunt in die anschliessende Tagung gestartet werden.

In der Grussbotschaft von Heinz Bachofner, Präsident der Solothurner Sportschützen Veteranen, animierte er die VSS Delegierten, vermehrt in den Regionalverbänden und Vereinen zu versuchen die Kameradschaft unter den Veteranen zu pflegen, ins besondere nach den Trainingsschiessen. Dies sei eine der Möglichkeiten, dem abnehmenden Mitgliederbestand entgegen zu wirken.

Die gut vorbereitet Veteranenratstagung wurde von VSS Präsidenten Jacques Dessemontet zweisprachig geleitet. Die Tagung dauerte 2 ½ Std.

## L'Association Suisse des Vétérans Tireurs Sportifs a siégé à Balsthal

**Avec Bruno Unternährer c'est un Soleurois qui siègera comme nouveau membre au comité central de l'ASVTS.**

La 84<sup>ème</sup> assemblée des délégués de l'Association Suisse des Vétérans Ti-



v. l. Bruno Unternährer, Peter Stalder, Jacques Dessemontet, Roland Kühne, Elisabeth Sigrist, André -Claude Cotting, Bruno Kaufmann

und beinhaltete eine umfangreiche Traktandenliste mit verschiedenen Ressortberichten.

Die Rechnung und das Budget, wurden ohne Wortmeldungen genehmigt. Ebenso ohne Wortbegehren wurde der Vorschlag für das Reglement für G 50M JU & VE Veteranen-Einzelmeisterschaft genehmigt.

Unter dem Traktandum «Wahlen» wurde für das zurückgetretene Vorstands- und Ehrenmitglied Fritz Fiechter, neu der im Solothurner Schiesswesen bekannte Veteran Bruno Unternährer in den Vorstand gewählt. Weiter stellte sich als neuer Kassen-Revisor Urs Phillot vom Solothurner Veteranenverband zur Verfügung, anstelle der austretenden Revisorin Jeannette Gugolz.

Die Grüsse des Solothurner Schiesssportverbands überbrachte Präsident

Jürg Dietsch in Vertretung des verhinderten Gemeindepräsidenten von Balsthal Pierino Menna. Er nutzte die Gelegenheit, Balsthal in ein paar Sätzen den Teilnehmern vorzustellen.

Die Grüsse des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV) überbrachte Zentralpräsident Bernhard Lampert.

Über den aktuellen Stand des Eidgenössische Veteranen Sportschiessen 2021 auf der Schiessanlage Tannerli Steinen Schwyz informierte das OK Mitglied Hansjörg Dossenbach.

Die nächste Veteranenratstagung wird durch die Freiburger Veteranen organisiert.

Nach einem Aperitif und Mittagessen verliessen die zufriedenen Delegierten den Tagungsort.

*Heinz Bachofner*

reurs Sportifs (ASVTS) s'est déroulée dans le vénérable hôtel Kreuz à Balsthal. Après 14 ans, c'était à nouveau aux tireurs sportifs Soleurois d'organiser cette manifestation.

Les délégués ont été salués aux sons de la cornemuse, ce qui a été une surprise très appréciée. Ainsi la séance a commencé dans la bonne humeur.

Dans son message de bienvenue Heinz Bachofner, président des tireurs sportifs Soleurois, a incité les délégués de l'ASVTS à s'efforcer de soi-

gner la camaraderie entre les vétérans dans les différentes sociétés et sections cantonales, spécialement après les tirs d'entraînement. C'est une des possibilités d'agir contre la diminution des effectifs.

Ce Conseil des vétérans avait été bien préparé et dirigé en deux langues par Jacques Dessemontet, président de l'ASVTS. La séance, avec un ordre du jours important ainsi que les rapports des différents responsables des disciplines a duré deux heures et demie.

Les comptes et le budget ont été acceptés sans aucune intervention. C'est aussi sans avis contraire ni abstention que le nouveau règlement proposé pour le championnat Suisse individuel des vétérans à la carabine 10 mètres (JU & VE) a été accepté.

Au point de l'ordre du jour « Elections », le membre du comité et membre d'honneur démissionnaire Fritz Fiechter, a été remplacé par le vétéran Bruno Unternährer, bien connu à Soleure pour ses activités dans le domaine du tir, qui a été élu au comité central. Puis c'est Urs Phillot, de l'Association des vétérans Soleurois qui

a été proposé et élu comme réviseur des comptes, en remplacement de Jeannette Gugolz qui a terminé son mandat.

Les salutations de l'Association des tireurs de Soleure ont été apportées par le président Jürg Dietsch en remplacement du président de la commune de Balsthal, Pierino Menna, excusé. Il a profité de l'occasion pour présenter Balsthal aux participants par d'intéressantes informations.

Les salutations de l'Association Suisse des Tireurs Vétérans (ASTV) ont été apportées par le président central Bernhard Lampert.

Le membre du comité d'organisation Hansjörg Dossenbach a informé au sujet des préparatifs du « Tir Fédéral des Vétérans Tireurs Sportifs » qui aura lieu en 2021 dans le stand « Tannerli » à Steinen (Schwyz).

Le prochain Conseil des vétérans sera organisé par la section Fribourgeoise.

Après l'apéritif et le repas, ce sont des délégués satisfaits qui ont quitté le lieu de réunion.

*Heinz Bachofner*

## **Dunkle und lichte Gedanken eines zur Untätigkeit verurteilten Schützen am 18. Tag der Corona-Krise**

**Der Winzling Coronavirus», gegen den eine Luftgewehr-Zehn ein Suppenteller ist, hat unser aller Leben und auch unsere Passion und Freizeit auf den Kopf gestellt, ja lahmgelegt.**

Schiessstände und Schiesssportzentren wurden behördlich geschlossen; die Beschlüsse der Gemeinden, meistens Besitzer der Stände, kleben mehr oder weniger traurig schräg an den Eingängen. Es herrscht Ratlosigkeit, Schockstarre, wie immer man diesen noch nie dagewesenen Zustand auch nennen will. Wettkämpfe werden abgesagt, angesagt auf den St. Nimmerleinstag. Oh Schreck: Auch das Eidgenössische in Luzern soll vielleicht um ein Jahr verschoben werden. Saisonbudgets und Millionen gehen flöten, den Dorfbach oder die Reuss hinunter.

Die Wirtschaft leidet sehr, nicht nur der Sport. Risikogruppen, darunter unzählige bejahrte Schützen, werden isoliert und in häusliche Quarantäne ver-

bannt. Böse Blicke für Senioren, die sich draussen noch blicken lassen. Ungläubig registrieren wir täglich neue Bilanzen: Zahlenreihen von Hekatonben Infizierter und Toter. Mittlerweile sind wir schon reichlich abgestumpft und wortkarg, nur mehr den grauweisen Kopf schüttelnd.

Kern- und Geldsportarten und ihre Parallelwelten preschen in der Presse vor, ihnen hörige Journalisten mit schreibwunden Fingern führen seitenlange Interviews mit wortreichen Trainern und untätigen Spielern. Nach einem Satz des Bedauerns über die tatsächlichen Opfer schwenken beide meistens sofort um auf ihre eigene düstere Zukunft: «Was wird mit der Finalrunde, was mit der Meisterschaft? Was mit unseren Löhnen, was mit Prämien, was mit Verträgen» Sion-Boss Constantin konnte es sich medienwirksam leisten, kurzen Prozess zu machen und einen Drittel sture Spieler des stets Schlagzeilen liefernden FC Sion in die vertragslose Wüste zu schicken.

Schützen sind da anders. Sie begehren nicht auf, sie jammern nicht, sie suchen nicht nach Schlupflöchern wie gewisse Kernsport-Vereine, die Trainings und Wettkämpfe durchstieren wollen. Sportschützen in ihrer erlernten Gelassenheit suchen nicht die gekünstelte Aufmerksamkeit der Regenbogenpresse. Auch sucht sie niemand

für ein Interview auf; Schützen gehören ja angeblich zu einer Randsportart und werden höflich ignoriert. Nicht mal in der Liste der Sportpiktogramme tauchen sie auf; dubiose Sportart, zu oft mit Geballer oder Hinführung zu Gewalt gleichgestellt...

Schützen leiden» jetzt still und gelassen daheim; auch der Stammtisch im verriegelten Heimstand liegt verlassen da, eine zerlesene Schützenzeitschrift und zwei Fliegen auf einem blank geputzten Tisch. Ordnung muss dennoch sein, für wie lange, weiss kein Tellensohn. Der umsichtige Präsident, mal Vorderlader-Weltmeister, geht regelmässig vorbei und schaut nach dem Rechten: Mausefalle? Stroh? Kühlschranks? Wasser? könnte Schaden anrichten) Sind alle Oldtimer wie der auf einem Speicher gefundene Spencer an der Wand noch denn? Der schnelle Blick Richtung leerer Scheibenstand darf nicht fehlen, aber besser nicht zu lange hinschauen. Die Polizei hat auch ein Auge auf die verlassenen Schiessstände geworfen und wendet wie in Zeitlupe auf dem staubtrockenen Parkplatz. Schiessstand Raron, niemand zu sehen» wird wohl an die Zentrale gefunkt.

Im Schützen-Chat kursieren zu Beginn der Krise noch Witzchen und Video-Plunder», wie unser Vereinspräsident schon vor Jahren verärgert

kommentierte, aber auch dieser Stream lässt langsam nach. A propos: Vor genau drei Wochen war ich letztmals auf meinem Lieblingsstand, SV Asperlin Raron, aber schon an diesem Nachmittag herrschte eine gedrückte Stimmung am runden Tisch; Eher wortkarg sassen sich die wenigen pensionierten Schützen gegenüber und drehten ihr halbleeres Glas. Ahnte da mancher schon, was der nächste Montag bringen würde?

Also wurden und werden in der häuslichen Quarantäne der Sturmgewehr, der Karabiner, der Kleinkaliber und das Standardgewehr seufzend in die Garage oder in den Bastelraum getragen, auseinandergenommen, peinlich geputzt und wieder zusammengestellt, dies bei Musik, bis diese einem auch auf die Nerven geht oder die x-te Pressekonferenz des Bundesrates sich im verbalen Kreise zu drehen beginnt.

Der nostalgische Blick auf den verstaubten Kranzkasten (morgen putze ich ihn bestimmt, versprochen) bringt mit der Zeit nicht mehr viel, umso mehr man auch diesmal nicht weiss, wann man den schönen Kranz in der dritten Reihe von links gewonnen hat und mit welchem Resultat: 1976 in Staldenried oder war es 1977 in Visperterminen? Egal, spielt jetzt gar keine Rolle mehr, und die Nachkommen werden einmal

den gesamten Schrank sowieso pauschal entsorgen, auch wenn sie beim letzten Familienfest diese posthume Aktion unisono ausgeschlossen haben: «Deine Trophäen bim Schriibi z Gli» entsorgen? Kommt doch niemals in Frage, wo denkst Du denn hin»

Mit langen Schritten wird der Korridor abgemessen. Hat er wenigstens acht Meter? Dann könnte man doch ... Luftpistole schiessen? «Geht doch auch nicht», schilt man sich selbst. «Hast ja eh keine Pressluft zur Verfügung. Hättest den alten FWB-Handspanner doch nicht verschenken sollen, du Idiot» Dann wenigstens ein paar trockene Anschläge mit der LU-PI-Trainingstaste im Büro, aber das ist auch nicht das Ei des Kolumbus.

Die mitfühlende Gattin hat einmal mehr die rettende Idee. «Schiess doch Luftgewehr auf dem Balkon, das sind sicher acht Meter! Ich stelle die Pflanzen und den Esstisch etwas auf die Seite und mit einer Decke auf dem Boden liegst du da ganz bequem und vor allem, es sieht Dich auch niemand» Danke für den Geistesblitz! Irgendwo im Estrich steht noch ein altes Luftgewehr des Juniors herum, ein ungenutzter Diopter lässt sich darauf auch montieren, Kugelfang und alte Kartonscheiben kommen auch wieder mal zu Ehre! Wo zum Teufel könnten sie wohl stecken.

«Hast du denn Pulver genug» Ich verzichte, meiner Gattin den Unterschied zwischen Pulver- und Luftdruckgeschossen zu erklären und küsse sie stattdessen innig für ihre grossartige rettende Idee, ein angeschlagenes Schützenleben wieder ins Gleichgewicht gebracht zu haben...

«Aber noch schiessst du mir nicht auf dem Balkon; es ist noch zu kalt und du könntest eine Blasenentzündung einfangen, und das wäre für deine Prostata nicht gut!» Okay, weitere 18 Tage werde ich wohl noch warten können. Schliesslich sagt man uns Schützen Geduld und Ausdauer nach und darin sind die meisten Tellensöhne meisterlich, wenn es auch bei den Resultaten nicht immer für einen Spitzenplatz reicht.

Und dann fällt meiner Gattin noch etwas ein: «Wenn Du die Türe des Vorratsschranks auf dem Balkon öffnest, kannst du deine Beine beim Schiessen da hineinstecken, dann wird aus den acht Metern noch etwas mehr.» Stimmt, es sind 70 Zentimeter mehr!

Schlage meine geliebte Gattin für die nächsten Bundesratswahlen oder den nächsten Krisenstab vor ...

*Bericht:  
F. Pianzola*

**DER VETERAN WÜNSCHT TROTZ CORONA-ZEIT  
VIEL GESUNDHEIT UND SCHÖNE MOMENTE.**

